



Nr. 172, Herbst 2024

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



12 Minis bei Papst Franziskus



WAS MICH BEWEGT

Alt werden

Das Alter schlägt sich auch bei mir zu Buche. So beschäftigt mich auch meine Zukunft. Auf welche Veränderungen muss ich mich einstellen? Was braucht es für ein altersgerechtes Wohnen? Welche Vorkehrungen sollte ich treffen? Natürlich ist vieles nicht vorhersehbar. Ich möchte mir aber trotzdem überlegen, was ich zu einem lebenswerten Altwerden beitragen kann.

Wir könnten uns an ein paar Nachmittagen zusammensetzen und uns übers Altwerden austauschen. Wer? Ältere und jüngere Pensionisten, Frauen und Männer, Alleinstehende und Verheiratete. Wer hat Interesse? Sprechen Sie mich einfach an.

14 Jugendliche haben sich engagiert

Erfreulich, dass sich 14 Jugendliche am Jungscharlager engagiert haben und Programm für die Kinder gestaltet haben. So haben sie in einer Jugendgruppe eine gute Woche mit Spaß, Arbeit und Freundschaft miteinander verbracht.

Turmsanierung

Diese verzögert sich, da von diözesaner Seite her mangels Personal-

ressourcen keine Angebote eingeholt worden sind. Sie wird sich auf nächstes Jahr verschieben.

Weiters wurde vom Bausachverständigen der Diözese angesprochen, dass bei den Glasfenstern nach 100 Jahren der Kitt brüchig wird und erneuert werden muss. Da wird in der nächsten Zeit ein Angebot eingeholt.

Orientierung an Jesus Christus

Ein Naheverhältnis zu einem durch und durch guten Gott hat schon was. Das hat auch seine Wirkung auf mich. Jesus hat den Menschen diese unmittelbare Nähe zu Gott, den er sogar „Papa“ nannte, nahegebracht. Er will auch uns in dieses Naheverhältnis mit hineinnehmen. Das verändert nicht nur mich, sondern mit mir auch meine Umwelt.

Ein gesegnetes neues Jahr

wünsche ich uns allen. Gemeint ist natürlich das Arbeitsjahr 2024/25. Kommen Sie, leben Sie mit! Die Freude an Gott ist unsere Kraft Halleluja.

Helmut Part, Pfarrer

Dankbarkeit als Schlüssel zu einem erfüllten Leben.

„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

1. Thessalonicher 5,18

DAS LEBEN ALS LANDWIRT MIT DEN JAHRESZEITEN

Dankbarkeit ist für uns in der Landwirtschaft ein sehr tief verwurzelttes Gefühl, das aus der täglichen Arbeit im Stall und dem engen Bezug zur Natur wächst. Wir versorgen unsere Tiere 365 Tage im Jahr, auch sonn- und feiertags, und sind jeden Tag dankbar für ihre Gesundheit und ihr Wachstum.

Erntedank ist für uns Bauern ein ganzes Jahr hindurch, während wir die Jahreszeiten hautnah erleben. Das Ernteglück auf den Feldern bedeutet für uns auch als Ackerbaubetrieb eine tiefe Dankbarkeit. Sie beginnt beim Gefühl, die Pflanze beim Keimen, Auflaufen und übers Jahr in ihrer Entwicklung zu beobachten. Wir unterstützen sie mit gezielter Düngung und effizientem Pflanzenschutz und warten dann das Abreifen ab. Schließlich erleben wir den Geruch von reifem Getreide, das Sonne und Regen in Maßen hatte, bevor wir es zum Einlagern auf den Bauernhof heim-

bringen – das ist eine tiefe Dankbarkeit. Das alles ist die Grundlage für heimische Lebensmittel mit hervorragender Qualität.

Aber immer häufiger wird diese Grundlage von der Gesellschaft verurteilt. Oft wird uns das Gefühl vermittelt, dass an allem die Bauern Schuld haben.

Wir Landwirte würden uns wünschen, dass Konsumenten beim täglichen Einkauf zu regionalen Lebensmitteln greifen. So würden uns und der Landwirtschaft Dankbarkeit und Wertschätzung entgegengebracht. Damit legt man Erntedank in den täglichen Einkaufskorb.

Eine Dankbarkeit empfinden wir bei der Gesundheit, bei der Zufriedenheit und natürlich bei der Familie und bei Freunden. Gerade an arbeitsreichen Tagen stellt sich am Abend ein Dankgefühl ein, wenn zusammengeholfen wurde.

Text: Fam. Pamminer

WAS UNS DIE SONNENBLUME SAGT

So wie die Sonnenblume strahlt, so dürfen auch wir zum Erntedank strahlen.

In einer Zeit, in der oft nur kritisiert wird und der Dankbarkeit die Luft ausgeht, dürfen wir sagen: Immer, wenn wir an einem Sonnenblumenfeld vorbeifahren, ist Sonnenschein. Wahrscheinlich liegt das auch daran, dass sich die jungen Sonnenblumen an der Sonne Gottes orientieren. Sie weisen auf das Evangelium hin, wo es heißt: Wer hinter Jesus, dem Licht der Welt hergeht, braucht keine Finsternis zu fürchten.

Junge Leute wissen oft nicht:

Aus Sonnenblumen lässt sich Öl gewinnen, und das brauchen wir alle, damit das Getriebe des Miteinanders nicht heiß läuft. Öl ins Getriebe der Zwistigkeiten geben mit einem frohen Wort, und alles fällt leichter.

An der Sonnenblume lässt sich auch ein zweites Geheimnis aufzeigen:

Wer sich an der Sonne Gottes ausrichtet, kann die Schatten hinter sich fallen lassen. Und es ist für mich schon beeindruckend, wie es manchen Menschen gelingt, mit ihrem Glaubenszeugnis Licht zu bringen in unser Miteinander – getreu dem Auftrag Jesu: Ihr seid das Licht der Welt.

Ist man schon etwas älter, dann spüren wir vielleicht:

Die Sonnenblume neigt manchmal schon etwas den Kopf. Aber das ist die wichtigste und eine tröstliche Zeit im Leben: Die Sonnenblumenkerne, die uns das Leben verdanken, reifen heran: Wie schön ist es unseren Kindern und Enkelkindern zuzuschauen und sich ins Gedächtnis zu rufen, dass das alles unserem Ja zu verdanken ist. Selbst wenn die Vögel dieser Welt uns manchen Kern gestibzt haben, dürfen wir dankbar auf alles schauen, was uns von Gott geschenkt wurde.

Text: Herbert Schiller

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanestadt, Traunfallgasse 4,
4690 Schwanestadt; Redaktion: Fachausschuss für
Öffentlichkeitsarbeit; Zuschriften an die Redaktion per
E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at; Hersteller: Druckerei
Haider; Verlagsort: Schwanestadt; Herstellungsort: Perg;
Das nächste miteinander erscheint am 24. November 2024
(Redaktionsschluss: 1. November 2024).





DANKBARKEIT MACHT DAS LEBEN ERST REICH.



Miteinander Danke sagen

Dankbar sein für alles, was UNS wachsen lässt

Nach vielen Wochen mit sommerlichen Temperaturen kündigt sich nun der Herbst an, eine Zeit des Erntens und des Dankens. Diese Zeit gibt es auch im Leben und im Lernen und so trafen wir uns zur Dankwallfahrt nach Stadl-Paura. Ein Weg, auf dem wir darüber nachgedacht haben, was wir, unsere Kinder und Enkelkinder, Menschen, die uns wichtig sind, geschafft haben in der letzten Zeit – an Prüfungen, an Ausbildungen, an Wegstrecken...

Und wir waren zufrieden mit der Ernte dieser Zeit. Es hat sich gelohnt, der Kraft des Anfangs zu vertrauen. So haben wir „Erntedank“ gefeiert, für alles, was gut abgeschlossen wurde. Es ist Zeit, sich darüber zu freuen und zu genießen und dankbar zu sein – ein schönes Bild, denn aus Dankbarkeit wächst Zufriedenheit und Glück (oder umgekehrt?) – und das ist ein schönes Lebensziel und -motto. **Ja, auch diese Ernte erfreut unser Herz.**

Text: Elisabeth Schobesberger



Ich möchte diesen Satz von Dietrich Bonhoeffer an den Beginn meiner Zeilen stellen, weil er mir damit aus dem Herzen spricht. Meist sind wir so sehr mit der Bewältigung unseres Alltags, mit dem, was zu tun ist, beschäftigt, dass wir erst später im Rückblick zu dieser Erkenntnis kommen.

Heute bin ich besonders dankbar für mein Elternhaus, meine Kindheit, mein Aufwachsen in Geborgenheit, mit einer gewissen Strenge, aber auch in Freiheit, für alles, was mir ermöglicht wurde. Und ich hatte stets das Gefühl, dass der Glaube an Gott und das Vertrauen auf ihn in meiner Familie bei allem Tun und Sein wie selbstverständlich gegenwärtig war, für mich irgendwie tragend und wohltuend.

Ich sehe das alles als den Grundstein für mein heutiges Leben. Ich kann mich aber nicht erinnern, dass ich damals schon bewusst dankbar dafür gewesen wäre. Als ich von daheim wegzog und sich mein Leben durch Heirat, Kind, Hausbau, Berufswechsel usw. veränderte, empfand ich auch noch nicht so Dankbarkeit für das Gewesene, sondern meist eher Schmerz und Wehmut.

So ging es mir lange mit allen wichtigen Abschnitten und Veränderungen in meinem Leben. Immer erst später war und besonders jetzt bin ich unendlich dankbar für meinen Glauben, meine Familie, jeden Menschen, für alles Gute, aber auch für alles Schwere, also alles, das mich schließlich zu dem Menschen gemacht hat, der ich heute bin.

Was für mich auch noch zur Dankbarkeit dazugehört, ist die Zufriedenheit dankbar oder Dankbarkeit zufrieden? Ich denke, es stimmt beides, Zufriedenheit und Dankbarkeit gehen Hand in Hand.

Immer wieder sind wir versucht, in „Wenn... dann...“-Sätzen zu denken. Diese Sätze blockieren Dankbarkeit und Zufriedenheit. Denn sie suggerieren, dass wir erst noch etwas erreichen, erschaffen oder erleben müssen, bevor wir glücklich, zufrieden und vielleicht dann auch dankbar sein können.

Dankbarkeit kann man ganz einfach jederzeit üben, da wir mit vielem beschenkt sind, was anderen vorenthalten ist und wofür wir sofort danke sagen können, wenn es uns bewusst wird:

Frieden, Essen im Überfluss, die wunderbare Natur, liebende und fürsorgende Menschen.

Sei heute dankbar für das, was du bereits bekommen, erreicht, erschaffen und erlebt hast, und sei es noch so klein, dann ist dein Leben reich!

Text: Margit Schmoller

PAPSTAUDIENZ AM PETERSDOM



MINI-WALLFAHRT NACH ROM

Die Mini-Wallfahrt nach Rom 2024 war für 12 Ministrant:innen aus der Pfarre Schwanenstadt ein unvergessliches Erlebnis. Der einstimmige Höhepunkt der Reise war die Papstaudienz, bei der wir dem Papst ganz nah sein und seinen Segen empfangen konnten. Dort durften wir mit 50.000 anderen Ministrant:innen aus der ganzen Welt gemeinsam singen und beten.

Diese besondere Erfahrung wird uns allen in Erinnerung bleiben. Neben der Audienz konnten wir unter anderem den Trevi-Brunnen, den Petersdom und das Colosseum bewundern. Selbst die enorme Hitze und kleinere Schwierigkeiten konnten wir durch unseren Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung meistern.

Ein großes Dankeschön an alle Ministrant:innen, die diese Woche so unvergesslich und wundervoll gemacht haben. Wir sind auch sehr dankbar für all jene, die uns durch ihre großzügigen Spenden unterstützt haben.

Text: Miriam Daniel und Maria Tropper



Ein unvergessliches Erlebnis





Sehen – analysieren
September 2024 – Weihnachten



Urteilen – planen
Weihnachten 2024 bis Sommer 2025



Handeln – ins Tun kommen
Herbst 2025 – Winter 2026



Start
1. Jänner 2026

- Startveranstaltung am 27. September 2024 für Pfarrgemeinderäte und weitere Engagierte
- Beginn Suche Seelsorgeteams
- Analysephase - Befragung und Zusammentragen von Bisherigem
- Festlegung der Pfarrkirche
- Ausschreibung und Auswahl der Pfarrvorstände (Priester, Pastoralvorständ:in, Verwaltungsvorständ:in)



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

FACT BOX

Die Begriffe Pfarre und Pfarrgemeinde sind in den letzten Jahrzehnten synonym verwendet worden. Nun bekommen sie eine unterschiedliche Bedeutung. Der Begriff Dekanat wird verschwinden und mit dem Begriff Pfarre wird zukünftig ein pastoraler Handlungsraum beschrieben.

Pfarrgemeinde wird die Ortsgemeinde bezeichnet als Gemeinschaft der Gläubigen, die sich in Gruppen gliedert und ihren Glauben im Alltag und im Feiern ausdrückt. Unter der Leitung eines Seelsorgeteams und gewählter Pfarrgemeinderäte und verschiedener Fachteams werden die Grundfunktionen von Kirche entfaltet.

Gottesdienste, Hochzeiten, Begräbnisse & Taufen bleiben in der Pfarrgemeindekirche. Die finanzielle Verantwortung für die Pfarrgemeinde wird weiter vom Fachteam Finanzen vorgenommen.

Eine hauptamtliche Ansprechperson unterstützt das Seelsorgeteam bei der Leitung der Pfarrgemeinde.

Seelsorgeteams teilen sich die Aufgaben eine Pfarrgemeinde zu leiten untereinander auf, um klare Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen zu schaffen. Sie werden zu Beginn ihrer Tätigkeit beauftragt und werden im ersten Jahr begleitet und geschult, um gut in die Rolle hineinzuwachsen zu können. Folgende Aufgaben sollen im Seelsorgeteam

vertreten sein: Liturgie, Verkündigung, Caritas, Gemeinschaft, Kommunikation nach innen und außen, Finanzen. Die Teams bestehen aus 3 bis 7 Personen.

Die neue Pfarre wird gemäß Kirchenrecht vom Pfarrvorstand bestehend aus einem Priester im Team mit einem/einer Pastoralvorständ:in und einem/einer Verwaltungsvorständ:in geleitet.

Die **Seelsorger:innen** (Priester, Pastoralassistent:innen, Jugendbeauftragte) tragen gemeinsam mit dem **Pfarrvorstand** dafür Sorge, dass es für jede Pfarrgemeinde verantwortliche Ansprechpersonen gibt.

Pfarrlicher Pastoralrat: Der Pfarrliche Pastoralrat ersetzt die bisherige Dekanatskonferenz bzw. den Dekanatsrat. Zwei Entsandete aus den Pfarrgemeinden und Vertretungen aus verschiedenen Gruppen und pastoralen Orten beraten gemeinsam, um das pastorale und missionarische Handeln zu fördern.

Pfarrlicher Wirtschaftsrat: Für jede Pfarre wird ein Pfarrlicher Wirtschaftsrat konstituiert, dem auch eine Vertretung aus jeder Pfarrgemeinde (Fachteam Finanzen) angehört.

Verändern wir das Kirchturmdenken – ZUKUNFTSWEG DER DIÖZESE LINZ



DEKANAT SCHWANENSTADT

Wenn wir auf unsere Pfarre schauen, sind wir es gewohnt in die Mitte zu sehen. In der Mitte, wo die Kirche mit dem Turm steht. Wir sind es gewohnt von überall auf diesen Kirchturm zu blicken und zu wissen: Hier ist unser Zentrum. Hier versammeln wir uns. Hier feiern wir Gemeinschaft. Die Kirche und der Kirchturm sind immer im Blick.

Wie würde sich Kirche verändern, wenn wir unseren Blick verändern? Wenn wir von diesem Zentrum, vom Kirchturm aus in die Umgebung, in die Welt schauen?

Die Diözese Linz möchte mit dem Zukunftsweg und mit der Umstrukturierung der Pfarren beides ermöglichen. Eine Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde, die sich versammelt, um einander Sorge trägt, miteinander

feiert, gemeinsam den Glauben lebt. Im Zusammenwachsen im größeren Raum soll ermöglicht werden, sich als christliche Gemeinschaft in die Welt einzubringen.

Für das Dekanat Schwanenstadt und die 17 Pfarrgemeinden, unter anderem Schwanenstadt, beginnt diese Umstellung im September 2024. Bis zum 1. Jänner 2026 werden gemeinsam Wege gesucht und ein Plan entwickelt, wie wir als Gemeinschaft von Christ:innen und Pfarrgemeinden miteinander einen guten Weg gestalten sollen. Einige Dinge, die mit der Umstellung für alle Pfarrgemeinden verpflichtend werden, sind in Schwanenstadt bereits Realität, z.B. das Seelsorgeteam. Viele Dinge werden sich nicht verändern, wie die Gottesdienstzeiten oder die Erreichbarkeit im Pfarrbüro vor Ort.

Text: Willi Seuffer-Wasserthal, Projektkoordinator, Dekanat Schwanenstadt

Aktuelle Informationen finden Sie auf <https://www.diocese-linz.at/dekanat-schwanenstadt>. Für Fragen erreichen Sie uns unter dekanat.schwanenstadt@diocese-linz.at



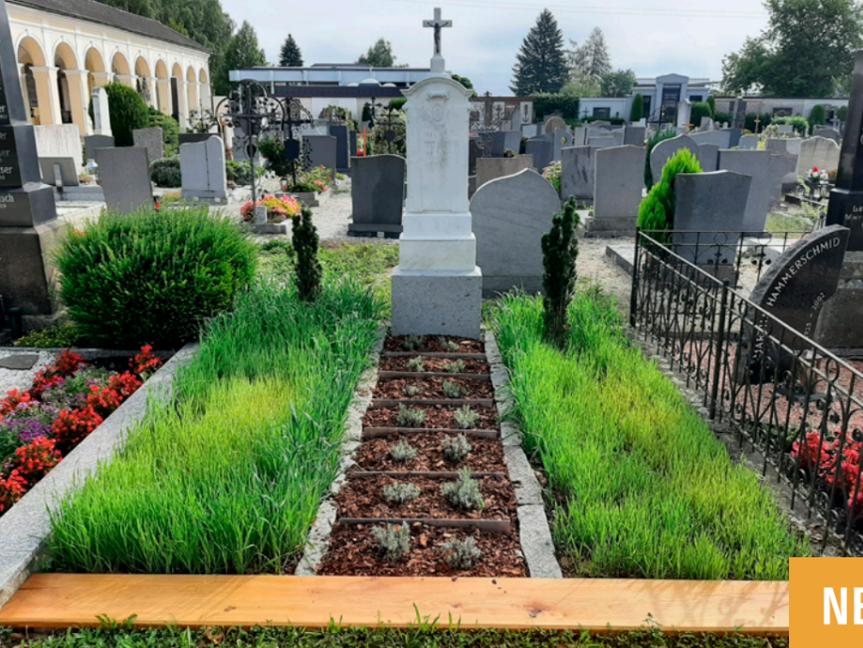
STERNPILGERN 2024 von Schwanenstadt nach St. Wolfgang in drei Tagen (ca. 60 km)

Pilgern heißt, miteinander zu gehen und sich bei guten Gesprächen gegenseitig kennen zu lernen. Diese Verbundenheit und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein, macht Freude. Impulse, Lieder, Gebete haben uns begleitet, auch dann, wenn der Weg manchmal mühevoll war und wir die Anstrengung spürten. Doch am dritten Pilgertag, beim Einzug in St. Wolfgang, spürten wir tief in uns eine Kraft, eine Kraft, die Wunder schafft. Nach dem Pilgertag mit Bischof Manfred Scheuer wünschten wir uns gegenseitig Freude, Hoffnung und Frieden und waren dankbar für die gemeinsamen Tage.

Text: Anna Müller



VERBUNDENHEIT UND GEMEINSCHAFT



Gemeinschafts-Urnengrab mit „Gottesacker“

NEU

NEUES GEMEINSCHAFTS - URNENGRAB MIT „GOTTES-ACKER“ IST FERTIG

Die Urnengräber an der Friedhofssüdseite sind mittlerweile alle vergeben und der Bedarf an Urnengräbern steigt. Weitere Urnengräber sind in diesem Bereich auch geplant, dies wird aber noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Den regelmäßigen Friedhofsbesuchern ist sicherlich das nun fertige neue Gemeinschafts - Urnengrab schon aufgefallen. Es liegt kurz nach dem Hauptportal in Richtung Kreuz auf der linken Seite.

In der Mitte – im Bereich des renovierten Grabsteins – die mit Lavendel bepflanzt ist - gibt es Platz für 14 Urnengräber, an Plaketten wird zu sehen sein, wer hier begraben ist. Rechts und links davon ist ein sogenannter „Gottesacker“ angelegt.

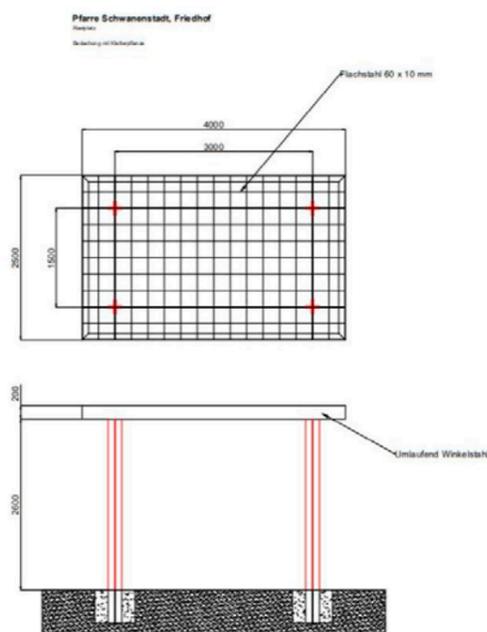
Nach dem OÖ. Leichenbestattungsgesetz ist das Verstauen der Asche nur auf einer dafür vorgesehenen Wiese eines Friedhofes oder eines Urnenhains zulässig. Dafür haben wir nun auf dieser großen Grabstelle diesen „Gottesacker“, auf dem die Asche ausgestreut werden kann, vorgesehen.

Ab jetzt kann jederzeit so ein Urnengrab gemietet werden, die Urnen müssen jedoch verrottbar sein und Mietdauer ist wie gehabt 10 Jahre. Nähere Details sind bitte im Pfarrbüro zu erfragen.

Andacht zu Allerheiligen auf dem Friedhof

Auch heuer feiern wir wieder die Andacht zu Allerheiligen auf dem Friedhof um 14:30 Uhr mit Gräbersegnung. Sollte schlechtes Wetter sein, so feiern wir die Andacht um 14:30 Uhr in der Kirche. Im Anschluss daran (ohne Prozession hinaus zum Friedhof) werde ich die Gräber segnen. Dies wird bis 12 Uhr am Vormittag auf der Pfarrhomepage bekannt gegeben.

Text: Helmut Part, Pfarrer



Neugestaltung leerer Friedhofsflächen

Wie in den letzten Pfarrblättern schon erwähnt, befasst sich ein Arbeitskreis mit der Neugestaltung des Friedhofs. Immer mehr Gräber werden aufgelassen und vorrangig gilt es, diese Flächen zu gestalten. Grundsätzlich ist auch das Ziel, den Friedhof „klimafitter“ zu gestalten. Es sollen Bäume gepflanzt werden, welche den Laubanfall so weit wie möglich reduzieren. Diese sollen Rastplätze bieten und auch die Möglichkeit für eine Baumbestattung schaffen.

Der Arbeitskreis und in weiterer Folge der PGR hat sich bereits für 3 Stk. Pergolas entschieden und in Auftrag gegeben. Sie bestehen aus 4 Säulen mit einem Dach aus Gitterrost, der als Tragkonstruktion für die Efeu-Bepflanzung dient, also in naher Zukunft ein Blätterdach bildet. Die Montage dieser Schattenspendler ist für den Herbst vorgesehen. Mittig unter dem Dach steht ein großer Efeu-Topf mit einer umlaufenden ringförmigen Sitzbank. Je nach Sonnenstand kann man sich im Frühjahr in die Sonne oder bei Sommerhitze gegenüber in den Schatten setzen.

Text: Hannes Putz

Ein Band zwischen Himmel und Erde und zwischen uns Menschen.

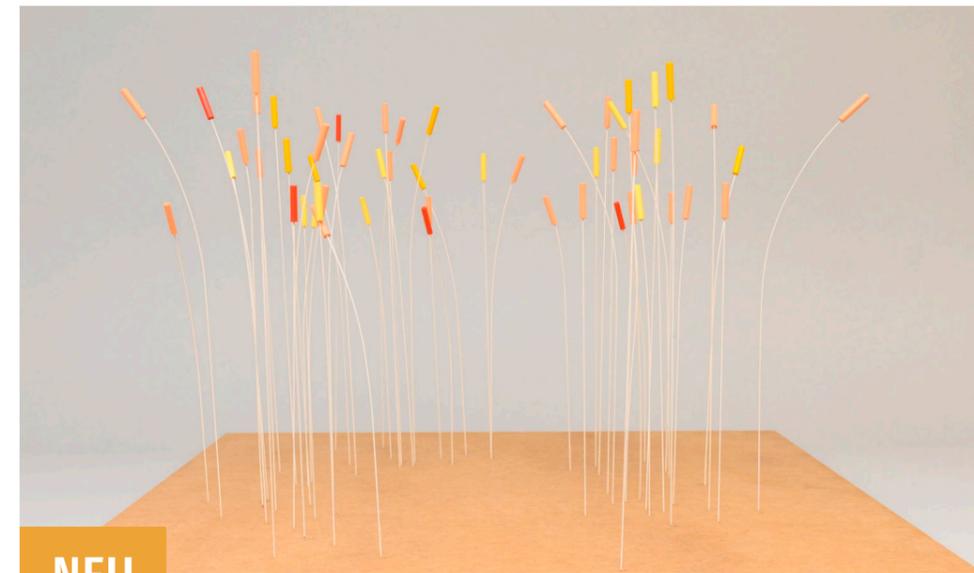
Der Friedhofsbesuch zu Allerheiligen ist in vielen Familien ein Fixpunkt, oft auch mit anschließendem Familientreffen. Warum hält sich dieser Brauch so stark, obwohl die Kirchenbesuche und Rituale um den eigenen Glauben nachlassen?

Das Gedenken an die Verstorbenen gehört zum ältesten religiösen Verhalten der Menschen. Das Schmücken der Gräber, das Entzünden einer Kerze, das Gebet beim Grab hilft uns, eine Verbindung zu den Verstorbenen zu halten, als Einzelne/r und als Familie.

Die Feste von Allerheiligen und Allerseelen seien eine Gelegenheit, sich an das Band zu erinnern, „das zwischen der Kirche des Himmels und der Kirche der Erde bestehe, zwischen uns und unseren Lieben, die ins andere Leben eingetreten sind“, sagt Papst Franziskus. Denn mit dem Tod eines Familienmitgliedes kommen wir mit der Endlichkeit in Berührung. Existentielle Fragen wie „Woher komme ich? Wohin gehe ich? Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ drängen sich auf.

Der Gottesdienst, die Andacht am Friedhof und die Familientreffen lassen uns die Gemeinschaft aller Menschen spüren, die uns trägt, und in die auch unsere Verstorbenen mit hineingenommen werden. So können wir uns gegenseitig trösten und durch gemeinsame Erinnerungen jener Menschen gedenken, die schon zu Gott heim gegangen sind.

Text: Daniela Neumüller



NEU

WENN ANFANG UND ENDE DES LEBENS ZUSAMMENKOMMEN

Am Friedhof Schwanenstadt, in der Nähe der großen Kastanie, wird nach langer Planungsphase ein Erinnerungsort für Sternenkinder umgesetzt. Als Sternenkinder bezeichnet man Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben sind.

Das Künstlerpaar Sigrid Krenner und Clemens Bauder hat ein Kunstwerk konzipiert, das Ermutigung, Zuspruch und Perspektive vermitteln soll. Dazu werden vierzig gebogene Rundstangen mit farbigen Zylindern am Ende installiert. Die Stangen, die sich im Wind leicht bewegen werden, sollen den Eindruck eines Schilfgürtels erwecken. Die farbigen Zylinder lenken den Blick Richtung Himmel.

In der Mitte des Schilfgürtels gibt es eine Lichtung mit Raum zum Sitzen und zum Entzünden einer Kerze. Wer gerne persönliche Gegenstände (Briefe, Fotos, etc.) beim Erinnerungsort hinterlegen möchte, kann eine

der Schilfkapseln mieten – Informationen zum Ablauf dazu bekommen Sie im Pfarrbüro.

Die offizielle Segnung des Erinnerungsortes findet am Sonntag, 20. Oktober 2024, statt. Nach dem Gottesdienst gehen wir gemeinsam zum Friedhof, wo Pfarrer Helmut Part die Segnung vornehmen wird.

Text: Stefanie Schmied

**Für alle, die das Projekt „Erinnerungsort für Sternenkinder“ finanziell unterstützen möchten, haben wir ein Spendenkonto eingerichtet:
IBAN: AT14 3463 0802 0400 2994**



Firmspender Kan. KonsR Dr. Martin Füreder

FIRMUNG 2024

Am Samstag, den 18. Juni 2024 startete um ca. 9:25 Uhr der Einzug der 45 Firmkandidat:innen über den Stadtplatz in die Stadtpfarrkirche. Vorneweg führte die Stadtkapelle den Zug an. Der Firmspender Kan. KonsR Dr. Martin Füreder und unserer Pfarrer Helmut Part gingen nach den Ministrant:innen und vor den Firmlingen mit ihren Pat:innen. Musikalisch gestaltete die Gruppe San.A.Trio den Firmgottesdienst. In seiner Predigt zu den sieben Gaben des Heiligen Geistes baute Firmspender Kan. KonsR Dr. Martin Füreder Alltagsgegenstände wie z.B. das Handy ein.

Nach der Firmung fand am Kirchenvorplatz eine Agape statt, die die Jungcharleiter:innen ausrichteten. Bei schönstem Wetter konnten Getränke und Kuchen genossen werden, während die Firmlinge auf ein Foto mit dem Firmspender warteten. Es war ein gelungenes Fest mit einem feierlichen Abschluss. Danke an alle, die bei der Firmvorbereitung so tagkräftig unterstützt haben!

Text: Michaela Aichmayr

ERSTKOMMUNION 2024

Am Samstag, den 4. Mai feierten 38 Kinder ihre Erstkommunion. Es freut uns, dass sie den Weg mit Jesus gehen möchten. Wir wünschen den Kindern, dass sie immer wieder gute Begleiter finden, die ihnen von Jesus und seiner Menschlichkeit erzählen und sie vorleben.



JESUS LIEBT UNS



JUNGSCHARLAGER IN ST. OSWALD BEI FREISTADT



Piratenalarm im Jungcharlager

PIRATEN BELAGERN JUNGSCHARHAUS IM MÜHLVIERTEL

Ahoi! 33 kleine Pirat:innen strandeten in St. Oswald bei Freistadt nachdem ihr Schiff kenterte, doch dann begann ein Abenteuer, das sie vermutlich lange nicht vergessen werden.



Bei der Olympiade und dem „Kinder gegen Leiter Duell“ konnten sich die Piraten in den verschiedensten Disziplinen beweisen. Der Wandertag, Basteleien, Nachtgeländespiele, gemütliche Abende am Lagerfeuer, die Wimpelwacht, der bunte Abend – ein Erlebnis jagte das Nächste. Ein besonderes Highlight war die als Wasserrutsche umgeformte Siloplane. Auch die „Pools“ waren als Abkühlung an den heißen Tagen sehr begehrt. Abends wurde am Lagerfeuer vor dem Wimpelwachen getanzt bis zum Umfallen. Auch Arbeit gab es genug am Schiff. In der Kombüse musste geholfen werden, Holz fürs Lagerfeuer wurde geholt und

geputzt wurde auch fleißig. Wer bei der Spielestadt am Freitag viel schuftete, konnte sich das Mittagessen leisten und abends in der Disco wie im Schlaraffenland leben. Knurrten die Mägen, beglückten uns Anni, Anni und Gerti, Christine, Karin und Mirjam mit Leckereien. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an euch!

Die Pirat:innen kehrten glücklich und zufrieden in die Heimat zurück, dort bleiben sie bis zum nächsten Jungcharlager vom 20.07.2025 bis 26.07.2025 im KIM Zentrum in Weibern. Ahoi!

Text: Mavie Loipetsberger

Jungschar

AM 20. SEPTEMBER
VON 17:00 BIS 18:00 UHR
IM PFARRZENTRUM ST. MICHAEL

Einladung zum Start

LERNE DIE JS-LEITER:INNEN,
VIELE KINDER UND
NEUE SPIELE KENNEN





Spass und Action

IKUNA NATURERLEBNISPAK

Action beim Jungchar- und Ministrantenausflug

Am 15. Juni fuhren 42 Jungchar- und Minikinder und 9 Jungcharleiter:innen nach Natternbach in den IKUNA Naturerlebnispark. Nach einer Busfahrt mit unserem Lieblingsbusfahrer Wagner Sepp kamen wir bestens gelaunt dort an und teilten uns in Gruppen auf, um den Erlebnispark gut zu erkunden. Der Wasserpark und die vielen Teiche mit der Möglichkeit zum Floßfahren waren die Highlights des Tages. Bei einem gemeinsamen Mittagessen haben wir uns für den Nachmittag gestärkt und Erfahrungen ausgetauscht. Dann ging es weiter mit einer Reifenrutsche, Hüpfburg und Hüpfwürfel. Aber auch der Dinopark wurde besichtigt und das Piratenschiff erobert. Der Regen kam pünktlich zur Abfahrt. So traten wir glücklich, aber auch erschöpft die Heimreise an. Wir freuen uns auf den nächsten Jungchar- und Miniausflug!

Text: Michaela Aichmayr

NEU



Neu im Pfarrbüro

Mein Name ist Claudia Teufl, ich bin 39 Jahre jung und arbeite seit Ende März als Pfarrsekretärin in Ihrer Pfarre. Neben meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der kath. Frauenbewegung sowie in der Pfarrbücherei Niederthalheim verbringe ich meine Freizeit gerne mit meiner Familie und Freunden. Mein Berufsleben hat mich schon durch so manches Büro geführt, nun freue ich mich außerordentlich über meine Arbeitsstelle. Ich wurde von dem Team der Pfarre mit offenen Armen empfangen und freue mich in so einer wunderbaren Gemeinschaft unter der Leitung von Pfarrer Helmut Part mitwirken zu dürfen.

Ich bin für Sie da:
Montag, Dienstag, Mittwoch 07:30 Uhr -11:30 Uhr (Schwanenstadt)
Mittwoch 15:00 Uhr – 17:00 Uhr (Bach)

Ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben, eine gute Zusammenarbeit und viele nette Begegnungen.



... wir am 7. Juni bei der Langen Nacht der Kirchen wieder gemeinsam im Bus zu den einzelnen Stationen (Schwanenstadt, Niederthalheim, Desselbrunn, Rüstorf) unterwegs waren?
 Zum Abschluss wurden wieder in Rüstorf Knacker gegrillt.

... am 31.08.2024 bei der Abendmesse wieder die „Paarsegnung“ stattgefunden hat?

Für die vielen langjährigen Jubelpaare gibt es eine eigene Messe im September. Jüngere und ältere Paare, alle, die sich als Paar sehen und so in diesem Sinne leben, konnten sich bei dieser Messe segnen lassen.

... es in unserer Pfarre monatlich einen Newsletter gibt, der über alle Gottesdienste und Veranstaltungen informiert?
 Diesen Newsletter können Sie auf unserer Homepage abonnieren, so werden Sie nichts verpassen!

... Herbert Schiller vor 20 Jahren zum Diakon geweiht wurde?
 Das Jubiläum wird am Christkönigssonntag, 24. November 2024, beim 9.30-Uhr-Gottesdienst gefeiert, anschließend gibt es im Pfarrzentrum St. Michael eine Agape. Diakon Schiller sieht seine Hauptaufgabe in der Unterstützung von Pfarrer Helmut Part, er ist nicht nur in Schwanenstadt tätig, sondern auch in Rüstorf vor allem an hohen Festtagen. Darüber hinaus ist er auch Feuerwehrkurat und Notfallseelsorger.

... das Bildungszentrum Maximilianhaus in Puchheim noch bis Ende 2025 als Ort für Bildung und Begegnung für Menschen zur Verfügung steht?

Erst dann soll das Haus von der Diözese Linz aus Einsparungsgründen geschlossen werden. Das Maximilianhaus besteht seit 1993, seit 2010 wird es vom Schwanenstädter Willi Seuffer-Wasserthal geleitet. Infos über das Programm finden Sie unter www.dioezese-linz.at/maximilianhaus

... nach der Messfeier „a(kzeptierend) & o(ffen)“ die Regenbogenfahne vor der Kirche gestohlen wurde?

Sie sollte den ganzen Juni hängen. Wollte sie jemand zu Hause aufhängen oder ging sie jemandem zu weit? Wer weiß Näheres? Hinweise bitte ans Pfarrbüro.

... ein Thema im Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung auch Fairness und Gerechtigkeit in den globalen Handelsbeziehungen sind?

Das Fairtrade-Gütesiegel bietet zum Beispiel die Gewissheit, dass Produkte unter menschenwürdigen Bedingungen und ohne Kinderarbeit erzeugt werden. Ein Produkt, das wir fast alle täglich konsumieren, ist Kaffee. Die Einladung auf einen Kaffee für die Besucher des Wochenmarktes Anfang Juli bot Gelegenheit, über faire Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Produkten unseres täglichen Bedarfs ins Gespräch zu kommen.

... was Friede ist?

Mit dieser Frage haben sich die Schülerinnen und Schüler der Reli-Gruppe der PTS Schwanenstadt in einem Schwerpunktprojekt intensiv beschäftigt. Dabei ging es nicht nur um die politische Situation weltweit, sondern auch ganz konkret um den Wunsch nach Friede im alltäglichen Miteinander. Ist Friede hier nur die Abwesenheit von Streit oder vielleicht doch viel mehr? Ist Frieden ein unerreichbares Ziel oder eher etwas, das täglich wachsen kann - wie ein Senfkorn? Ist das Reich Gottes, von dem Jesus seinen Jüngern erzählte, nicht genau das, was wir uns für unsere Familie, unsere Freunde und die ganze Welt wünschen? Ein Reich des Friedens, im Großen und im Kleinen? Viele spannende Fragen, die am Ende in einem Kunstprojekt verarbeitet wurden: Bilder und Schablonen-Graffitis, die in und um die Schule verteilt wurden. Als sichtbare Zeichen für den Wunsch der Schülerinnen und Schüler nach Frieden und einem erfüllten Leben. Frei von Angst und mit einer Hoffnung auf ein gutes und schönes Morgen.

... beim Bubble-Soccer-Turnier der Jungchar 12 Teams mit je 5 Spieler:innen mitmachten und die Teilnehmerzahl sich zum Vorjahr verdreifacht hat?

... es den Pfarrstammtisch noch immer gibt?

Jeden 4. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Gasthof Gruber. Schau doch einfach mal vorbei.

... im März das Glaubenswochenende in Gaubing war?



Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung



PTS Schwanenstadt beim Projekt „Friede“



Glaubenswochenende in Gaubing

anton bruckner 2024
BRUCKNER IN DER MESSE
 ORGELWERKE
 SYMPHONIEORCHESTER WELS UND SINFONIETTA WELS, WELSER CHÖRE, CHOR STRAUBING, KIRCHENCHOR SCHWANENSTADT
 GESAMTLEITUNG: MARTINA FRANKE
 BERND GEIßELBRECHT, ORGEL
MITTWOCH 23. OKTOBER 2024 20.00 UHR
 STADTPFARRKIRCHE SCHWANENSTADT
 Karten: 30 €
 Telefon: +43 7673 2255 - 232
 eMail: kulturam@schwanenstadt.ooe.gv.at
 TICKETS SCHWANENSTADT.AT

Bruckner-Messe am 23. Oktober 2024, 20 Uhr

FREUD UND LEID

Februar bis Juli 2024

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

- Matteo Leitner**, Apeding
Lukas Schachinger, Lambach
Lara Braun, Römerberg
Julia Konrad, Bozener Straße
Luca Kramer, Mitterweg
Jakob Holzleitner, Staig
Florian Klaus Fuchs, Goldener Simmer-Weg
Aaron Christian Hoheneder, Attnang-Puchheim
Olivia Sophia Mandl, Au
Lio Bracher, Keplerstraße
Laura Marie Kloibhofer, Erlenstraße
Laura Marie Gutenberger, Attnang-Puchheim
Elena Schimpl, Atzbacher Straße

Den Bund fürs Leben schlossen:

Denise und Alfred Schiller, Apeding

In Ewigkeit gingen uns voraus



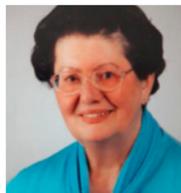
Marianne Reiter,
76 Jahre



Gertrude Kleemair,
82 Jahre



Franziska Pohn,
88 Jahre



Ernestine Köstl,
82 Jahre



Friedoline Obermayr,
82 Jahre



Friederika Beck,
72 Jahre



Martina Heide Willeit,
50 Jahre



Erni Braunsperger,
66 Jahre



Johann Rutzinger,
83 Jahre



Renate Humer,
69 Jahre



Adi Wührer,
86 Jahre



Katharina Kallinger,
84 Jahre



Leopoldine Leeb,
89 Jahre



Mathilde Riedl,
85 Jahre



Bettina Ennsner,
53 Jahre



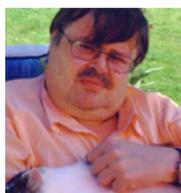
Johanna Meingassner,
87 Jahre



Ernst Janketschlager,
56 Jahre



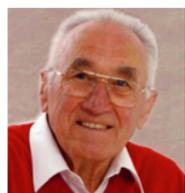
Vlasta Hejsek,
99 Jahre



Günther Kratzer,
62 Jahre



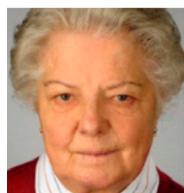
Rudolf Hinterlechner,
80 Jahre



Erwin Foseteder,
89 Jahre



Christian A. Aichmayr,
65 Jahre



Theresia Eisenknapp,
90 Jahre



Theresia Toplak,
86 Jahre

22.10.2024
17-21 Uhr
Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

DER LETZTE HILFE KURS

Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende lernen

Vortragende:
 Dr. Franz Reiner:
Ehem. Ärztlicher Leiter der Palliativstation Wocklabruck, Anästhesist, Ausbildung in Notfallmedizin, Ernährungsmedizin, Palliativmedizin, Referat für Palliativmedizin in der Ärztekammer OÖ
 DGKP Marianne Seifinger:
Ehem. Leitende Stationspflegerin der Palliativstation Salzburg, Koordinatorin für das ehrenamtliche Hospizteam

Anmeldung bei:
 Margareta Gschwindner: 0450 2905900
 Annemarie Stadlmayr: 0676 81429659
 Pfarrbüro Schwanenstadt: 07473 2214

Teilnahmegebühr: 20 €



Hilde Kapsamer,
89 Jahre



Marianne Eder,
82 Jahre

TERMINE

Samstag, 21. September
Jubelpaarmesse, 19:00 Uhr; Pfarrkirche
 Musikalische Gestaltung mit Kirchenchor.

Dienstag, 24. September
Sein und Schein am Lebensmittel-etikett, 19:30 Uhr; Pfarrsaal
 Ein Vortrag für alle, die mehr über das wissen wollen, was sie kaufen. Veranstaltet vom AK Schöpfungsverantwortung und der Gesunden Gemeinde

Freitag, 27. September
Zukunftsweg: Startveranstaltung, 17:00 Uhr; Stadtsaal Schwanenstadt
 Eine breite Information für alle Pfarrgemeinderäte und alle Interessierten in den Pfarren. Ein erstes Nachdenken über gemeinsame, wichtige Themen und Aufgaben.

Sonntag, 29. September
HL. Messe mit Mini-Aufnahme und Patrozinium: HL. Michael, 09:30 Uhr; Pfarrkirche

Sonntag, 6. Oktober - Erntedankfest
Erntedankmesse: 08:30 Uhr
 Segnung der Erntekrone vorm Stadtsaal. Prozession zur Kirche. Musikalische Gestaltung: Bäurinnenchor

Erntedank Familienmesse: 10:30 Uhr
 Gestaltet mit den Kindergärten.
Frühschoppen im Stadtsaal:
 Die Jugend/Jungschar veranstaltet nach den Festgottesdiensten im Stadtsaal einen Frühschoppen mit Würstl, Getränken, Kaffee und Kuchen. Alle sind herzlich eingeladen!

Erntedanksammlung
 Die Erntedanksammlung ist ein wichtiger Teil unseres Pfarrbudgets, mit dem wir die laufenden Ausgaben für Instandhaltung, Personal, Reparaturen, Betriebskosten bestreiten. Wir bitten um Ihre großzügige Unterstützung.

Samstag, 12. Oktober
Herbst-Wallfahrt nach Maria Schmolln
 Abfahrt vom Bahnhof Attnang-Puchheim um 06:24 Uhr. Abgang vom Bahnhof Eberschwang um 06:55 Uhr. Gemeinschaftsmesse in Maria Schmolln um 16:30 Uhr. Rückfahrt mit dem Bus um 18:30 Uhr.

Donnerstag, 17. Oktober
PGR-Sitzung, 19:30 Uhr; Pfarrsaal

Dienstag, 22. Oktober
Letzter-Hilfe-Kurs, 17:00 Uhr; Pfarrsaal
 ein Angebot vom KBW für Seelsorge-raum Schwanenstadt, Rüstorf, Desselbrunn u. Niederthalheim

Mittwoch, 23. Oktober
„Bruckner in der Messe“ - Abo-Konzert, 20:00 Uhr; Pfarrkirche; Eintritt € 30,-; konzertante Aufführung:

1. Teil: Orgelwerke
2. Teil: d-Moll-Messe von Bruckner
 Welscher Orchester, Welscher Chöre, Kirchenchor Schwanenstadt, eingeläutet von einem Talent-Konzert der „Jungen Schwäne“

Donnerstag, 31. Oktober
Geh schlafen, mein Herz!
 Lieder und Texte zu Allerheiligen und Allerseelen mit Andrea und Franz Froschauer, 19:30 Uhr, Aussegnungshalle Schwanenstadt, veranstaltet vom KBW

Freitag, 1. November - Allerheiligen
Festmesse Allerheiligen, 09:30 Uhr; Pfarrkirche
 Der Kirchenchor singt die Messe in d-Moll von Anton Bruckner.
Totengedenkandacht mit Gräbersegnung, 14:30 Uhr; Friedhof bei Regenwetter in der Kirche mit anschließender Gräbersegnung - ohne Prozession (Info auf der Pfarrhomepage)

Samstag, 2. November
Allerseelemesse, 18:30 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag, 3. November
Pfarrcafé, nach dem Gottesdienst; Pfarrsaal, veranstaltet vom Kinderliturgiekreis

Samstag, 9. November
Seniorenmesse mit Krankensalbung, 14:30 Uhr; Pfarrsaal

Freitag, 15. November
Lieder voll Poesie und Tiefgang, Konzert mit Lukas Staudinger, 19:30 Uhr; Pfarrsaal, veranstaltet vom KBW

Sonntag, 17. November
Segensfeier für Alleinstehende, 17:00 Uhr; Marienkapelle

Sonntag, 24. November - Christkönigs-sonntag
HL. Messe, 09:30 Uhr; Pfarrkirche mit anschließender Agape: 20 Jahre Diakon Herbert Schiller

Samstag, 30. November
Messfeier mit Adventkranzsegnung, 16:00 Uhr; Pfarrkirche
 Musikalische Gestaltung mit Kirchenchor.

Sonntag, 1. Dezember - 1. Advents-sonntag
Familienmesse mit Adventkranz-segnung, 09:30 Uhr; Pfarrkirche

ACHTUNG: Mit der Umstellung auf Winterzeit (ab 29.10.) beginnen die Abendmessen am Dienstag und Samstag wieder um 18:30 Uhr.

Dienstag, 3. Dezember
Rorate ist an jedem Dienstag im Advent um 06:30 Uhr in der Pfarrkirche. Anschließend gibt es Kaffee, Tee, Semmerl im Pfarrsaal. Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt.

Samstag, 7. Dezember
Adventkonzert Schlatter Singkreis, 17:00 Uhr; Philippsbergkirche
Bußgottesdienst mit Messfeier, 18:30 Uhr; Pfarrkirche

Sonntag, 8. Dezember - Mariä Empfängnis
Festgottesdienst Mariä Empfängnis, 09:30 Uhr, Pfarrkirche
 Musikalische Gestaltung mit Bläserensemble.

Adventsingen der besonderen Art, 18:00 Uhr; Philippsbergkirche mit Daniela Oberramsmayr zu Gunsten des „Guardian Hand Projekt“



Kindergottesdienste

Sonntag, 20. Oktober
Sonntag, 10. November
Sonntag, 15. Dezember
 Jeweils um 9.30 Uhr im Pfarrzentrum

Messe mit Übersetzung in Gebärde und Live-Übertragung im Internet:
 Grundsätzlich jeden 1. Sonntag im Monat, 09:30 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt und an allen anderen Wochenenden bei den Samstag-Abendgottesdiensten um 18:30 Uhr (Winterzeit)/19:00 Uhr (Sommerzeit)

Gottesdienst im Seniorenheim:
 jeden Freitag um 10:00 Uhr; auch Gäste sind eingeladen

Donnerstagskaffee/Vinzi-kaffee,
 Pfarrzentrum: jeden Donnerstag von 8:30 - 9:30 Uhr (nicht in den Herbstferien)

Treffpunkt Tanz, Pfarrzentrum:
 Mittwoch 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr:
 25. September, 9. Oktober, 6. November,
 20. November, 4. Dezember

Gemeinsames Singen im Bertha von Suttner Haus (Seniorenheim): Dienstag 14:30 Uhr: auch Gäste sind eingeladen; 17. September

Pfarrstammtisch, Gasthaus Gruber:
 Donnerstag 19:00 Uhr; alle sind herzlich eingeladen: 26. September, 24. Oktober, 28. November



miteinander

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Dienstag: 08:00 - 11:30 Uhr / 15:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag: 08:00 - 11:30 Uhr

Kontakt:

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:

pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/schwanenstadt



Melden Sie sich für
den Newsletter der
Pfarre Schwanenstadt an!

DANKBARKEIT

von Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de

So oft vergessen wir

Zu danken.

Für das Leben

Die Familie

Die Freunde

Die Freuden

Das Schöne

Das Gute.

Denn auch das gibt es!

Jeden Tag!